

Zeitschrift: Unsere Heimat : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft Freiamt

Herausgeber: Historische Gesellschaft Freiamt

Band: 16 (1942)

Artikel: Von der Pfarrerbesoldung zu Boswil 1458

Autor: E.S.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1046033>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bon der Pfarrbesoldung zu Boswil

1458

Die Pfarrei Boswil gehörte ehemals der Fraumünster-Abtei in Zürich. Sie verkaufte sie im Jahre 1343 mit samt dem Kellerhof dem Ritter Johann von Hallwil, der sie seinerseits anno 1483 an das Kloster Muri veräusserte.

Im Staatsarchiv Aarau liegt ein Rodel über die Einkünfte des Kirchherrn zu Boswil aus dem Jahre 1458, also aus der Zeit der Herrschaft des Hauses Hallwil. Zwei Ergänzungen gehen in die Jahre 1477 und 1522. Dieser Rodel ist ausserordentlich interessant und zeigt uns die wirklich primitive Versorgung der Pfarrei im Mittelalter. Wir geben ihn nachfolgend wieder und fügen anschliessend die notwendigen Erklärungen und Anmerkungen bei.

Pfarrpfrund-Einkommen 1458

Item es ist ze wüssen, das es recht und gewonheit ist in der Kilchhere¹⁾ ze Boswil, das ein ietlich hus, das da in der Kilchhere gelegen ist und gen ze Boswil ze kilch hört und da lüt hushäblich sind, da git ietlich Hus järlich dem Kilchheren ein vasnachthun als vil der hüseren ist.

Item ein halbteil des grossen Zenden ze Boswil hört dem Kilchheren.²⁾

Item die Widme ist 12 stück.³⁾

Item suma us dem Jarzitbuoch, Jarzitkernen 5 müth, 3 lib. haller.

Item 1 quart⁴⁾ uf dem grossen Zenden ze Waltischwil hört zuo der pfruond Boswil.

Item die vier opfer⁵⁾ — Item Jarzit secundum librum⁶⁾ 3 lib.⁷⁾ Item Jarzitkernen 5 müth kernen.

Item ze bewaren⁸⁾ 21 hlr. — Item von dem heiligen öl 18 hlr.

Item von eim kalb 2 hlr ze senden. Item von eim fülin 4 hlr ze senden.

Item ecclesia debet expedire 6 sch 3 hlr plebana librum, etiam 2 Sch pro Sacramentis.⁹⁾

Item alle hofstett gelten in der Kilchhere ze Boswil gend den ersten Zenden der pfruond, sy syen klein oder gross, die hofstett syend behuset oder unbehuset.

Item von dem wielstein 4 hlr.¹⁰⁾

Item von denen garten 4 hlr; aber ein ietlicher gart einer hushofstet, gelegen ze Boswil inwärts dem ätter git den zübelzenden und von allerleig gartensamen dem kilchheren.¹¹⁾

Item von den ymben den zenden von wachs oder vom hong, oder nach dem als es sich füget allein den hunig.

Item den schwin zehenden ie das zechend schwin und sol mans haben siben wuchen.

Item ein mülirad git 6 hlr und hat der köist 3, der nidermüller 3 und der waltischwiler 3; Wisenbach litt öd.

Item den kleinen zenden ze Boswil. — Item der klein zenden ze Waltischwil von hofstetten und von den garten, von kalbern, von schwinen, von Ymben, von fülinen und von dem wielstein.

Item den kleinen höwzenden.

Item den kleinen höwzenden von walthüseren, den man nempt den Eberzenden, gilt 2 Müth kernen; (git Rüdi steinman, ist im gelichen in das güetly so gen Muri hört, so er von sinem vatter ererbt hat und sol das güetly und der zenden by

ein anderen beliben und git darvon 2 Müth kernen wie ob-
stett und ist im gelichen zu einem erblechen uf nachlassung
abt Lorenzen und Her Jörgen Flecklis¹²⁾ der zitt plebanus.
Actum 1522).

Item der klein Zenden ze Besenbüren, von hofstetten, von
garten, von schwinen, von kalbren, von fülinen, von ymben,
vom wielstein und von höw, gilt 8 Viertel kernen; git leim-
bacher.

Item der klein Zenden zu Büelisacker.

Item den kleinen Zenden ze kalcheren¹³⁾), die hofstett und
anderes.

Item ze Hindenbüel¹⁴⁾ den kleinen zenden und die husmatt
und was darin ist, git als in Eberzenden.¹⁵⁾

Item der kleine Zenden ze langenmatt. — Item die ha-
genmatt, die da stost an das Zil einhalb. Item aber ein matt
genant die hagenmatt, ist uelis Kottmans eigen gsin, hat nu
Hansman Kottman kouft von Trina Bluomin. — Item Amels-
matten; aber ein matten, genant Amelsmatten. — Item Hans-
man Kottman git jährlich 1 müt haber von der alten rüti und
von der hagenmatt zenden; — git uolrich von Langenmatt. —
Item ein acker an Amelsmatten, stost einhalb an das Recken-
mos. Item das Reckenmos; item die alten rüti; item ein matten
under dem ambeissenbüel, ist ein Mannwerk. Item aber ein
mättli, ist genant das wüstmättli, ist ein Mannwerk.

Acker im kleinen Zenden ze Langenmatt: Item in der
Samersmatt (statt des Amelsmatt!), lit ein halb Jucharten ob
der hagmatten und ein Juchart lit im wüstmättlin. — Item
ein Juchart im Reckenmos, stost an die alten rüti. — Item
in Samersmatt in halb Juchart acker und ein halb Mannwerk
höw, ist Conrats am stad. — Hieby ist gesin werna kottman,
Hansman kottman, hensli stöckli, voli kindler, uoli wäber,
Uolman koller. (Es sind dies Bauern, die alle um 1410—1430
in Langenmatt sassen.)

Ze Büelisacker. — Item ein acker ze bülisacker, sind 7 Jucharten genant des bullingers acker, gend dem kilchheren zenden, buwet wetzel, lit ob dem Schnofeld. — Item tria jugera iacentes¹⁶⁾ in Schnofeld, genant der pfrundacker, gend dem Kilchheren den zenden und ist auch der acker der pfrund, gilt als 2 Mütt kernen an den zenden mit samt der ströwleren.

Item die Juchmatt git in kleinen Zenden, das ist dem lütpriester. Zeugen: Cuni Herweger, vman keller, hensli bachler, hensli stucki von Hindenbüel und ander lüt. — Item ulmans kellers langematt git dem lütpriester in den kleinen Zenden; buwet iez hensli wagner; hat Hilfikon.

Item ich han verlichen die acker und die matten, die der pfrund zuohörend Hensli keller um 5 fiertel kernen alslang ich in ze weren hab und er mich nitt fürer und er hinder mir sitzet.

Es ist auch ze wüssen, wolt ich fech haben, so sol er mir die matten wider lassen.

Ist nu gelichen Cunrat keller um 6 fiertel kernen im LXXVII jar (1477). Hieby ist gsin Ruodi Huober, der het es im gelichen an min stat.

Item die ströwlerin hört zuo der pfruond und git in äberzenden.

Item der klein Zenden ze Werdenswil.

Einige Erläuterungen

Zur Pfarrei Boswil gehörten Besenbüren, Waldhäusern, Waltenschwil, Büelisacker, Kallern, Hinderbühl und der Hof Werdenswil. Unterniesenberg war nach Bünzen, Oberniesenberge nach Sarmenstorf pfarrgenössig. — Die wichtigsten Einkünfte der Pfarreien im Mittelalter und auch noch später waren in erster Linie der grosse und der kleine Zehnten, die Abgaben der Widme, d. i. des Bauernhofes, der zur Pfarrkirche gehört, und die Eingänge des Jahrzeitenbuches. Der grosse Zehnten wurde abgeliefert vom Getreide, der kleine Zehnten

vom Obst, Hanf, Gerste, Hirse, Erbsen, Bohnen und von den Gartenpflanzen. — Die Widme in Boswil war der Hof bei der oberen Kirche, der heutigen St. Martinskapelle. Im Jahrzeitenbuch wurden alle gestifteten Jahrzeiten eingetragen. Diese ergaben entweder Getreide (hier immer Kernen = gerölltes Korn) oder die Zinsen von Kapitalien, Hauptgut genannt.

Der kleine Zehnten wurde schon früh, wenigstens teilweise, in Geld umgewandelt. So betrug er um 1800 von Besenbüren, Kallern, Hindenbühl 32 Gulden. Besenbüren wurde 1661 der Pfarrei Bünzen zugeteilt, doch ging der kleine Zehnten von hier nachher noch nach Boswil.

Uns mutet heute eigentümlich an, dass der Zehnten von jungen Haustieren: Kälbern, Ferkeln, «Fülinen», dem Pfarrherrn abgestattet werden musste. Das kam daher, dass der Pfarrer, wie andernorts, verpflichtet war, den Zuchtstier, den Eber, und oft auch den Zuchthengst zu halten. Der Boswiler Kirchherr musste den Zuchtstier über den Sommer, den Eber das ganze Jahr erhalten. Dass er in früheren Zeiten auch den Hengst zu halten hatte, ersehen wir daraus, dass ihm der Fohlenzehnten zukam.

Der Zehnten von Bienenvölkern, den «Imben», bestand in Honig und Wachs. Den ersten, den «süssen» Zehnten, empfing der Pfarrherr, der zweite, der «brennende» Zehnten, aber fiel für die Kirche.

Ebenso interessant ist die Abgabe, welche die Mühlen von jedem Mühlrad zu leisten hatten. Aus der Aufstellung des Rodels ergibt sich, dass damals in Boswil zwei Mühlen standen, die obere des «köust» (Keusch), an deren Stelle später eine Hammerschmiede und am Anfang des 19. Jahrhunderts eine Sägerei entstand. Die niedere Mühle gehörte im 14. und am Anfang des 15. Jahrhunderts dem Kloster Frauenthal, dann den Rittern von Baldegg, ging 1441 an Henslin von Islikon (Thurgau) und 1604 an das Kloster Muri über. Die heutige Mühle der Familie Stöckli wurde 1840 erbaut und hat mit den zwei Mühlen unseres Rodels nichts zu tun. Die Mühle zu

Weissenbach lag zu jener Zeit «öd» d. h. sie war nicht im Betrieb. Sie gehörte nach dem Urbar 1572 zu Butwil, der nördlich davon gelegene Hof Werdenschwil aber zu Boswil.

Die Aufzählung der Zehnten von Matten und Aeckern zu Langenmatt scheint zu beweisen, dass Teile dieses Hofes damals zu Boswil gehörten. Im Einkünfteverzeichnis von 1530 sind diese Grundstücke nicht mehr genannt, was uns wohl sagen will, dass unterdessen eine Grenzregulierung stattfand, von der wir aber keine Kenntnis haben.

Siehe Weiteres unter Anmerkungen.

E. S.

Anmerkungen

1. **Kilchhere**: Kirchhöre, Pfarrei.
2. Die zweite Hälfte, Immerzehnten genannt, nahmen die Herrn von Hallwil, nach 1483 das Kloster Muri.
3. **stück, stück**, ursprünglich Abgabe im Wert von $\frac{1}{10}$ Mark Silbers; hier 1 Mütt Kernen oder ein Malter Korn oder Haber.
4. **Eine Quart**: ein Viertel.
5. die vier Opfer; die je eines an den Fronfasten eingezogen wurden.
6. **secundum librum**: laut Jahrzeitenbuch.
7. **libra**: Pfund = Geld; ein Pfund Haller = (1450) ca. Fr. 8.50 Rp.
1 Pfd. = $\frac{1}{2}$ Gulden = 20 sch = 240 Haller, Pfennige.
8. bewahren, jetzt verwahren, mit den Sterbesakramenten versehen.
9. **ecclesia debet expedire etc.**: die Kirche soll dem Pfarrer -- bereithalten für das Jahrzeitenbuch.
10. **Wielstein**: ursprünglich der geweihte Stein, der Herd; hier wohl das Sässhaus, Meierhof.
11. **Zübel** = Zwiebelzehnten; von allerlei Samen, weil damals die Garten-sämereien selbst gezogen wurden.
12. **Georg Fledlin**, Pfarrer in Boswil von ca. 1512—1522.
13. **Kallern**.
14. **Hinterbühl**. Richtiger wäre heute noch Hindenbühl = Hirschbühl.
15. **Eberzenden** = Heuzehnten für die Pflege des Ebers.
16. **tria jugera iacentes**: drei flache, tiefliegende Äcker.